

## WIR SAGEN DANKE FÜR IHRE EINWILLIGUNG

### Sehr geehrte Kundinnen und Kunden,

Gutes tun kann so einfach sein. Und gerade im Hinblick auf unseren wunderschönen Taunus leisten Sie mit Ihrer Unterschrift einen wertvollen Beitrag. Sie geben uns Ihre Zustimmung und wir pflanzen in Ihrem Namen eine Eiche, Hainbuche oder Winterlinde.

Mit unserem gemeinsamen Beitrag helfen wir dem Taunus – und wirken dem Waldsterben, den Brachflächen und dem Verlust des Lebensraumes für viele Tiere entgegen. Lassen Sie uns gemeinsam mit gutem Beispiel für andere vorgehen und den Taunus aufforsten.

Im Namen der Raiffeisenbank im Hochtaunus eG werden zusätzlich weitere 2.000 Bäume – ebenfalls Eiche, Hainbuche und Winterlinde – gepflanzt.

### Es kann so einfach sein – machen Sie jetzt mit!

Wir freuen uns auf unseren gemeinsamen Wald.

Ihre  
Raiffeisenbank im Hochtaunus eG

#### Erstaunliches über Bäume

Bäume sehen nicht nur schön aus, sie sind auch wahre Wunder der Natur. Wussten Sie eigentlich schon, dass Bäume die natürlichste Klimaanlage der Welt sind?

Bedingt durch die vorherrschende Transpiration kann es unter einem Baum bis zu 15 Grad kühler sein als in der Umgebung. Damit leistet ein Baum rund 20–30 Kilowattstunden – so viel wie etwa zehn Klimaanlagen.<sup>1</sup>



<sup>1</sup> www.greenleaf.de/10-fakten-ueber-baeume

### Gemeinsam unterstützen wir den Taunus

Für die großartige Unterstützung bei diesem Projekt bedanken wir uns außerdem bei:



**Luis Kriszeleit**  
Forstingenieur (Ing.), Wildtierbiologe (M.Sc.)  
Revierförster stellvertretend für Bau & Service  
Oberursel (BSO)

Für die Vorbereitung der Pflanzfläche sowie die Errichtung des Wildschutzzauns bedanken wir uns bei den Forstwirten des BSO.

Bleiben Sie bei unserem Aufforstungsprojekt immer auf dem Laufenden und erhalten Sie weiterhin spannende Informationen rund um das Thema Wald:

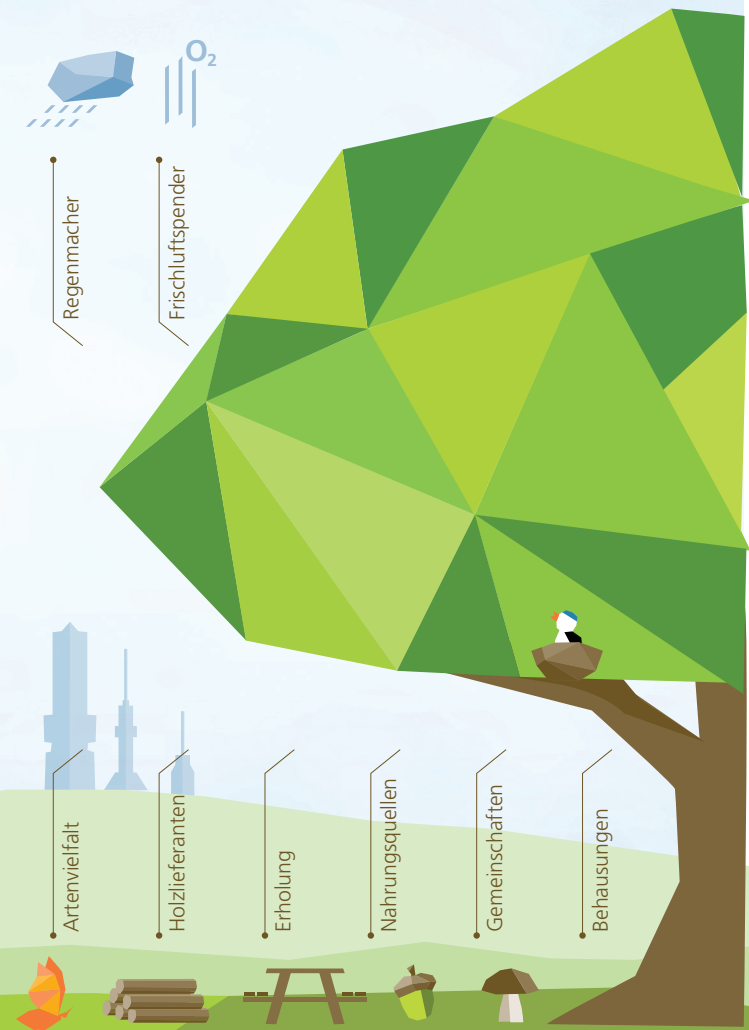


Scannen Sie den QR-Code oder besuchen Sie uns unter [www.meinebank.de/aufforstung](http://www.meinebank.de/aufforstung).

-  [linkedin.com/company/meinebank-de](https://www.linkedin.com/company/meinebank-de)
-  [xing.com/pages/meinebank-de](https://www.xing.com/pages/meinebank-de)
-  [facebook.com/meinebank.de](https://www.facebook.com/meinebank.de)
-  [instagram.com/meinebank.de](https://www.instagram.com/meinebank.de)

# GEMEINSAM FÜR DEN TAUNUS

## Wir pflanzen einen Mischwald



## WALDSTERBEN SITUATION IN DEUTSCHLAND

### Unser Wald ist krank

Die deutschen Wälder leiden bereits seit Jahrzehnten: Unter emittierten Schwefelgasen durch die Industrie und unter freigesetzten Stickoxiden durch rund 48,25 Millionen<sup>2</sup> Fahrzeuge auf unseren Straßen. Aber auch heiße, trockene Sommer und harte Winter mit Frost und Schnee leisten einen negativen Beitrag zur Waldgesundheit. Umwelteinflüsse wie Ozonlöcher, Insektenbefall und Nährstoffmangel setzen den Wäldern ebenfalls zu. Und auch die Veränderung des Waldes nach den Kriegsjahren 1945 hin zu (ertragreichen) Monokulturen für die Bauwirtschaft haben zu Schäden geführt: In diesen instabilen Monokulturen wachsen nur noch einzelne Baumarten, sodass ein gegenseitiges Profitieren und Schützen nicht mehr möglich sind.

Die Bäume müssen sich an die neuen klimatischen und umweltbezogenen Bedingungen anpassen. Einigen Baumarten wie der Winterlinde gelingt dies besser als anderen Bäumen.



Beschädigte Borke

Ehemaliger Fichtenbestand

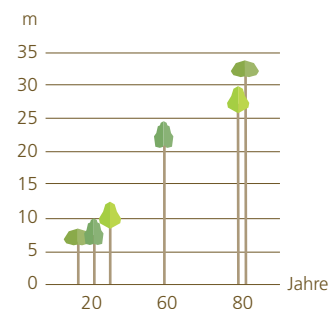
Fläche Aufforstung

## ZUSTANDSBERICHT SITUATION IM TAUNUS

### Von der Monokultur hin zum Mischwald

Borkenkäfer und Trockenheit richten Schaden an. Laut Waldzustandsbericht 2020 des Landes Hessens ist der Zustand des Waldes in Hessen so schlecht wie nie zuvor. Konkret auf den Oberurseler Stadtwald bezogen, der mit rund 745 ha einen Teil des Taunus ausmacht, bedeutet dies rund 25% Flächenverlust im Baumbestand – oder 25.000 Festmeter Schadholz nur im Jahr 2020 (ca. 730 LKW-Ladungen). Schuld daran sind klimatische Veränderungen wie Trockenheit, Starkregen und Sturm. Bäume wie die Fichte, die ein Viertel des Stadtwaldes ausmacht, kommen mit diesen Veränderungen wenig zurecht und werden dadurch anfälliger für Schädlinge. Die Folgen sind geschädigte oder tote Bäume. Durch Monokulturen bedeutet das Baumsterben mitunter auch den Verlust ganzer Baumareale. „Die Zeit der Monokulturen ist vorbei“, so Luis Kriszeleit, Forstingenieur und Wildtierbiologe. Der Oberurseler Stadtwald muss in Teilen weiter klimatolerant umgebaut werden. Dies bedeutet einen massiven Umbau der ehemaligen Fichtenreinbestandsflächen und Aufbau eines klimatoleranten Mischwaldes, der sich den Klimaveränderungen anpassen kann. Die waldbauliche Zielsetzung in Oberursel ist es, keine Reihenbestände mehr zu begründen und mindestens 4 Baumarten in den zukünftigen Beständen zu etablieren.

### Wachstum Bäume



Eichen können es in den ersten vier bis fünf Jahren durchaus auf zwei Meter Höhe bringen, das Wachstum verlangsamt sich aber mit zunehmendem Alter. Alte Eichen wachsen im Jahr nur noch ca. 4 Millimeter.

● Eiche ● Winterlinde ● Hainbuche

## UNSER GEMEINSAMER BEITRAG WIR FORSTEN 1HA WALD AUF

### Wo wird gepflanzt?

In enger Zusammenarbeit mit dem Revierförster der Stadt Oberursel wurde ein 1,2 ha großes Areal im Oberurseler Stadtwald ausgewählt. Die mit einem 2 m hohen Wildschutzzaun umgebene Pflanzfläche befindet sich in der Waldabteilung 32 (unterhalb der Emminghaushütte) des Oberurseler Stadtwaldes, die besonders von der Borkenkäferkalamität betroffen ist. Das Areal ist mit den Koordinaten 50.210320,8.522994 und einem mobilen Navigationsgerät gut zu finden.

### Warum diese Baumarten?

Die Mehrheitsentscheidung fiel auf die Eiche – die zweitwichtigste Laubbaumart nach der Buche – da es sich hier um eine bestandsstabilisierende Mischbaumart handelt, die eine günstige Klimaprognose zeigt und äußerst wärme- und trockenheitstolerant ist. Zudem ist sie eine ökologisch wichtige Baumart, die auch für den Naturschutz besonders relevant ist. Die Winterlinde und Hainbuche als Schattlaubholz werden als dienender Nebenbestand zur Eiche gepflanzt. Sie bieten ausreichend Schatten und Deckung, um der langsam wachsenden Eiche genügend Schutz beim Heranwachsen zu gewähren. Zu den genannten Bäumen werden sich Vogelbeere, Birke, Aspe und Weide als Naturverjüngung einstellen, die als Füll- und Treibholz dienen.

### Wie lange dauert es, bis aus dem Bäumchen ein Baum wird?

Das durchschnittliche Wachstum dieser Bäume ist sehr unterschiedlich. So wächst die Eiche bis zu 4 cm/Jahr, die Hainbuche bis zu 40 cm/Jahr und die Winterlinde stattliche 25–50 cm/Jahr. Mit rund 80 Jahren sind die ersten Bäume ausgewachsen und haben – je nach Art – ein Lebensalter von bis zu 1.000 Jahren.

<sup>2</sup><https://de.statista.com/statistik/daten/studie/12131/umfrage/pkw-bestand-in-deutschland/>